

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Interessierte,

das Netzwerk Chiemgauer Umweltbildung ist ein Forum für die verschiedensten Akteure der Umweltbildung im Chiemgau, bei der Kooperation und Mitarbeit gefragt sind. Mittlerweile haben sich über 50 Verbände, Vereine, kommunale und regionale Einrichtungen sowie freiberuflich tätige Einzelmitglieder zusammengeschlossen, die Umweltbildung für Kinder und Erwachsene und damit für alle Bürgerinnen und Bürger anbieten. Die Kooperation im Netzwerk ist geprägt von Erfahrungsaustausch, guter Zusammenarbeit und gegenseitiger Achtung. Dabei wird eine Stärkung des Austauschs zwischen den Mitgliedern nach innen und eine Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung nach außen verfolgt. Im Zuge dessen hat das Netzwerk Chiemgauer Umweltbildung ab sofort ein neues, eigenes Logo, um sich nach außen zu präsentieren und die Identität nach innen zu stärken. Was es darüber hinaus aus dem Netzwerk zu berichten gibt, erfahren Sie in diesem Infobrief, der einen umfassenden Überblick bietet – nicht nur über die Veranstaltungen im Netzwerk und die Arbeit im Kernteam, sondern auch über die Arbeit der einzelnen Mitglieder. Stellvertretend für das organisierende Kernteam wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen.



Kathrin Schwarz
Gebietsbetreuung Achental

Beitritt zum Netzwerk CU

Seit März 2015 ist zum Beitritt in das Netzwerk die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages notwendig. Um die Aufnahme neuer Mitglieder dahingehend zu erleichtern, wurde vom Kernteam ein übersichtliches Beitrittsformular erstellt, das sich auf den Kooperationsvertrag beruft.

Das Formular steht auf der Website der Chiemgauer Umweltbildung zum Download zur Verfügung. Anträge können per Mail, Post oder Fax eingereicht werden:
Kirchplatz 1, 83259 Schleching
Fax +49 8649 98 66 56
gebietsbetreuer@oekomodell.de

Was macht eigentlich das Kernteam?

Wir treffen uns im Naturpavillon Übersee und essen...

Nein! Wenigstens nicht nur.

Wir haben einige feste Themen, die wir im Jahreslauf bearbeiten. Dazu gehören natürlich die Planung der Netzwerktreffen und der Infobrief sowie die Auswahl und Organisation der Fortbildungen. Jeder einzelne liefert Inputs und Ideen aus der eigenen Arbeit oder aus externen Umweltschreibern. Daraus entwickeln wir Ideen für das Netzwerk und Themen für unsere Netzwerktreffen. Außerdem greifen wir Anregungen der Mitglieder auf und entwickeln diese weiter.

„Ich schätze vor allem die zügig durchgeführten Treffen und das effektive, kooperative und kreative Zusammenwirken. Eigene Themen finden Unterstützung und können gemeinsam weiterentwickelt werden. Die Ergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten. Viel Spaß hat dieses Jahr z.B. die Vorbereitung für die Auswahl des neuen Logos gemacht – mit einem wunderschönen Ergebnis“, berichtet Sylvia aus dem Kernteam.



© Naturpavillon Übersee

Die Einladungen zu den Kernteamtreffen werden an alle Mitglieder versendet, um neue Anregungen zu erhalten. Wir freuen uns, wenn Du mal bei uns auftauchst!

Neues Logo, Neue Ziele

15. Netzwerktreffen der Chiemgauer Umweltbildung

Zum Ende eines erfolgreichen und abwechslungsreichen Jahres kamen die Mitglieder der Chiemgauer Umweltbildung im LKZ Prien zu einem Netzwerktreffen zusammen, um das vergangene Jahr zu reflektieren und über zukünftige Ausrichtungen zu diskutieren.

Neues Logo

Die offizielle Enthüllung des neuen Logos wurde von den Mitgliedern mit tosendem Applaus gefeiert. In Zukunft soll sich die Chiemgauer Umweltbildung mit dem Logo nach außen präsentieren, das gleichzeitig der Identitätsstärkung im Netzwerk dient. Die Grundidee für die gewählte Darstellung lässt sich auf die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages im März 2015 zurückführen. Im Rahmen dessen wurde das vormalige Netzwerk Umweltbildung Chiemgau (NUC) zu Chiemgauer Umweltbildung (CU) umbenannt, da die Abkürzung „CU“ im Englischen und im Netzjargon für „See you!“ (bis bald, man sieht sich) verwendet wird. Demzufolge sei die Darstellung eben dieser Abkürzung ein wichtiger Bestandteil des neuen Logos, erklärt Kathrin Schwarz (GB Achenal) vom organisierenden Kernteam. C und U greifen im Logo ineinander und bilden somit einen Kreis, wodurch die Zusammenarbeit im Netzwerk versinnbildlicht wird.

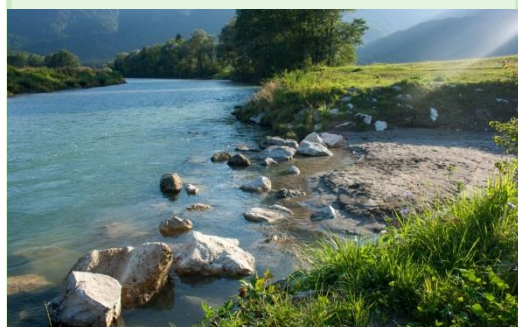


Neue Ziele

Wie bereits im letzten Jahr beschlossen, strebt das Netzwerk einen Beitritt zum Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“ an. Dahingehend sind allerdings noch Hürden im Bereich der gemeinsamen und eigenständigen Öffentlichkeitsarbeit und im Bereich der Umsetzung von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu nehmen. Im Zuge dessen erläutert Netzwerkmitglied Meike Krebs-Fehrmann von CreNatur in einem interaktiven Vortrag die Grundlagen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Darüber hinaus stellt sie das UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die wichtigsten Kernkompetenzen, die BNE vermitteln soll, vor. Infolge des Vortrags zieht das Netzwerk eine Bewerbung zum UNESCO-Weltaktionsprogramm für BNE in Erwägung.

Das Jahr der Ache Themenjahr 2018

Mit dem Museum Salz & Moor, dem Naturpavillon Übersee, dem Heimat- und Geschichtsverein Achenal und dem Ökomodell Achenal stellen vier Partner „ihren“ Gebirgsfluss im Jahr 2018 in den Mittelpunkt des Interesses. Für ein besonderes Themenjahr haben sie sich zusammengetan, um bekannte und unbekannte Aspekte der Tiroler Ache zusammenzutragen.



Im **Museum Salz & Moor** in Grassau widmet sich eine Sonderausstellung den Lebensbereichen entlang der Ache mit samt ihren Bewohnern.

Der **Naturpavillon Übersee** richtet sein Augenmerk in seiner Jahresausstellung dagegen auf den Mikrokosmos, auf das „Leben im Wassertropfen“.

Der **Heimat- und Geschichtsverein** wiederum steuert historische Aspekte bei, die der breiten Bevölkerung weniger geläufig sein dürften.

Das **Ökomodell Achenal** schließlich zeigt eine Ausstellung mit zahlreichen historischen Aufnahmen über die Veränderungen der vergangenen 110 Jahre entlang des Flusslaufs.

Zusammen mit den Tourist-Informationen im Achenal wird 2018 ein breites Rahmenprogramm geboten. Von Kiesbankbeobachtungen über geführte Radtouren entlang der Ache bis hin zu Volksmusik und Sagen über die Ache reicht die Palette.

Eine **Kunstaussstellung** in Marquartstein von Jakob Gnagl (Kunst aus Schwemmh Holz) und zahlreiche Aktionen mit Schulklassen ergänzen das Achenjahr.

Neue Mitglieder

Mittlerweile haben sich in der Chiemgauer Umweltbildung über 50 Institutionen und Einzelpersonen aus den Landkreisen Rosenheim und Traunstein zusammengeschlossen, um die Natur Menschen aller Altersgruppen nahezu zu bringen. Seit seiner Gründung 2009 nimmt die Anzahl der Mitglieder kontinuierlich zu. Auch in diesem Jahr konnte das Netzwerk interessante Neuzugänge gewinnen:

Clara Dachs

Organisation: DachsTage - Naturerlebnisse

Kontakt: Franzenhausweg 1, 83355 Grabenstätt, 08661/ 21 71 001,
info@dachstage.de, www.dachstage.de

Meine Angebote: Kindergarten- und Schulklassenführungen und Projekte zu allen Naturthemen, Natur-Kindergeburtstage, Multiplikatorenschulungen mit den Schwerpunkten Umweltbildung und BnE, Ferienprogramme in der Natur

Kompetenzen: große Fach- und Methodenkompetenz im Bereich Umweltbildung/BnE, spielerische Wissensvermittlung und Spaß an der Natur stehen im Mittelpunkt, Kreativität

Ausbildung: Dipl. Forst-Ing (Uni), Master of Arts "Umwelt & Bildung", zertifizierte Naturpädagogin, staatl. geprüfte Kinderpflegerin

Ich betreibe Umweltbildung, weil es mich glücklich macht, Kindern beim Spielen im Wald zuzusehen und ihnen so viele wichtige Erfahrungen für die Zukunft mitzugeben.

Josefine Lechner

Organisation: HeimatEntdeckerTouren rund um den Chiemsee

Kontakt: Grafmühlweg 5, 83093 Antwort, Mobil 01578 2031156,
info@heimat-entdecker-touren.de, www.heimat-entdecker-touren.de

Meine Angebote: Almwanderungen, Tages- und Mehrtageswanderungen, Jodelwanderungen und Schneeschuhtouren im Chiemgau

Kompetenzen/Ausbildung: geprüfte Bergwander- und Schneeschuhführerin, Dipl. Soz. päd., Erwachsenenbildnerin mit 21 jähriger Erfahrung in einer Rosenheimer Erwachsenenbildungseinrichtung

Mein Motto: »Immer nur schneller, höher, weiter? Wie wär's mal mit langsamer, tiefer, näher? «

Mein Anliegen: HeimatEntdeckerTouren stehen für Nachhaltigkeit und landschaftsfreundliche Freizeitangebote, für Ursprünglichkeit und Einzigartigkeit, für Werte und Traditionen, für Naturgenuss und Entschleunigung, für sanften Tourismus anstatt Eventtourismus und Après Ski.



Max Seybold

Organisation:

Almziege Naturerlebnis

Kontakt:

Hans-Seidel-Str. 7, 83339 Chieming,
0151 65090655

Meine Angebote:

Erlebniswanderungen mit Almziegen im Achtental

Meine Kompetenzen:

Sozialverhalten von Ziegen, Vegetation Voralpenland, Käseherstellung, Künstliche Intelligenz (ich war über 20 Jahre in Kalifornien und habe in Palo Alto im Herzen des Silicon Valley nach wie vor einen Betrieb)

Ausbildung:

MBA Betriebswirt, VHM (Verband für handwerkliche Milchverarbeitung) Aus- und Weiterbildung

Ich betreibe Umweltbildung,

weil Naturschutz und Tierschutz wichtig sind; weil ich möchte, dass der Verbraucher lernt wo das Essen herkommt

Ergänzende Informationen:

Ich arbeite daran wie man mit dem sinnvollen Einsatz von künstlicher Intelligenz Natur und Tierschutz verbessern kann



Fortbildung „Winterwald“

Das Wetter hätte nicht besser sein können: bei Schneefall und klirrender Kälte trafen sich Umweltbildner, Wanderführer, Kräuterpädagogen und Naturschutzwächter am Bergwallerlebniszentrum in der Laubau. Für die Mitglieder des Netzwerkes sind Outdoor-Veranstaltungen nichts Neues: auf verschiedenste Art und Weise bespielen die Experten regelmäßig das Thema Natur. Doch was kann man mit Kindern und Erwachsenen unternehmen, wenn es draußen kalt ist und schneit? Um diese Frage zu beantworten haben sich die Interessierten zur Fortbildung „Winterwald“ versammelt.



Sebastian Blaschke erklärt den Teilnehmern das Spiel „Eichhörnchen und Marder“ zum Erlernen der Räuber-Beute-Beziehung

Sebastian Blaschke vom Bergwallerlebniszentrum eröffnete den Umweltbildnern einen neuen Horizont: bei Spielen wie „Fuchs und Hase“, „Zweig-Puzzle“, „Baumartenhockey“ und „Renn Maus, renn!“ war die Gruppe mehrere Stunden draußen im Schnee unterwegs – mit viel Spaß und vielen neuen Erfahrungen. Wer trotz aktiver Bewegung kalte Hände bekam, der konnte sich bei einer kurzen Pause wieder aufwärmen – draußen, bei Tannensirup-Tee und Lagerfeuer.



Kurze Aufwärmepause am Lagerfeuer mit einleitenden Worten zum Spiel/Thema „Frostschutz für wechselwarme Tiere“



Teilnehmer der Fortbildung „Winterwald“ am Bergwallerlebniszentrum

Fortbildungen 2018

Das Netzwerk plant jedes Jahr Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Themen, um Mitglieder und Interessierte weiterzubilden. Damit einhergehend findet unter den Teilnehmern ein reger Erfahrungsaustausch statt.

Für 2018 sind folgende Veranstaltungen geplant:

März

Amphibien Fortbildung

Samstag, 17. März 2018
13.00 bis 15.00 Uhr
mit Dirk Alfermann
Treffpunkt: Grabenstätt

April

Märchen-Fortbildung mit Irmelind Klüglein

Juli

Wildnis Erste-Hilfe Kurs

Freitag/Samstag, 13.-14. Juli 2018
Kosten: für CU Mitglieder 90 Euro
Ort: Palling
Anmeldung über www.crenatur.de



Oktober

Geologie Fortbildung mit Dr. Robert Darga

Methoden in der BNE mit Mareike Melain

Wanderführerseminar zum Thema Wasser Vorschläge für Referenten erwünscht

Vorschläge oder Wünsche für künftige Fortbildungen werden jederzeit gerne entgegen genommen. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an das Kernteam.

Familientage am Naturpavillon

Nach wie vor der große Renner

Es ist erfreulich wie gut der regelmäßig am Naturpavillon angebotene Familientag von Familien aus dem ganzen südlichen Landkreis angenommen wird. Immer von 15 bis circa 17 Uhr treffen sich Jung und Alt, Mamas, Papas, Kinder und auch Großeltern sind dabei, um gemeinsam mit Naturmaterialien zu basteln, die Natur zu erforschen und je nach Jahreszeit Marmeladen und Suppen zu kochen, Pizza oder Stockbrot zu backen und vieles mehr. Es ist eine Plattform zum Kennenlernen und Austauschen für Einheimische wie Zugezogene. Finanzielle Unterstützung und Materialspenden bekommt die Einrichtung vom Familienstützpunkt und der Gemeinde Übersee.

In Hinblick auf BNE scheint es eine sehr wirkungsvolle Veranstaltung zu sein, da die Familien oft über Jahre unseren Einladungen folgen und im Rahmen der verschiedenen Aktivitäten Themen wie Klimawandel, nachhaltiger Konsum und Erhalt der biologischen Vielfalt regelmäßig diskutiert und Anregungen ausgetauscht werden.



Apfelsaftpressen erfordert viel Kraft ©Naturpavillon



Basteln im Herbst am ©Naturpavillon in Übersee

Lebendiges Sachrang e.V.

Laien packten an

In Kooperation mit den Sachranger Bergbauern

Mitglieder des Vereins waren auch 2017 mehrfach eingeladen, an Landschaftspflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet Geigelstein und im historischen Dorfzentrum Sachrangs aktiv teilzunehmen. Im Rahmen des Naturprojekts „Das Bergbauernmodell Sachrang – Artenvielfalt durch Landwirtschaft“ wurden Almflächen und ein verbuschter Hang durch das Entfernen von raumgreifenden Gehölzen in die Lage versetzt, der lichtbedürftigen Pflanzenvielfalt und sonnenhungrigen Tieren wieder Raum zu geben.



Ferienprogramm

In Kooperation mit dem Förderverein der Aschauer Kinder e.V.

Unter dem Motto „Wissen weitergeben“ waren die „Spürnasen“ des Vereins gleich zweimal in den Ferien aktiv. Das beliebte „Wasserforscher unterwegs“-Projekt lud wieder ein, der Prien ins Bett zu steigen und mit Spiel, Spaß und Forscherdrang den Lebensraum ihrer kleinsten Bewohner aufzuspiiren.

Wie man den bedrohten Lebensraum von bei uns vorkommenden Fledermausarten ein Stück weit wieder herstellt, das zeigte uns die Fledermausforscherin Brigitte Meiswinkel. Wir hatten sie zusammen mit dem Förderverein der Aschauer Kinder e. V. eingeladen, uns mit ihrer Leidenschaft anzustecken. Mit ihr bauten wir Fledermausnistkästen für die heimischen Gärten.



„Wasserforscher unterwegs“

Streuobst – Lebenselixier und Lebensraum

Obstwiesenführung in Bergen

Bei einer Führung im Obstanter der Familie Meitinger in Bergen und durch die Mosterei des Gartenbauvereins Bergen am 15.09.2017 lernten die Teilnehmer Wert und Schönheit alter Obstbaumbestände kennen. Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom Kreisverband Traunstein für Gartenkultur und Landespflege, dem Kreisfachberater Markus Breier, dem Landschaftspflegeverband Traunstein und dem Gartenbauverein Bergen ausgerichtet.

Die Veranstaltung in Bergen war die dritte Obstwiesenführung im Jahr 2017 im Rahmen der vom Landkreis ausgerufenen Aktion „Blühender Landkreis Traunstein“. Nachdem bei der Führung im Frühjahr die Baumblüte und im Sommer die Blüte der Blumenwiese Schwerpunkte waren, stand im Herbst die Obstverwertung im Mittelpunkt. Dazu bietet Streuobst zahlreiche Möglichkeiten, angefangen vom sofortigen Genuss über die Verwertung in der Küche, Dörren, Saftpresen, Mostbereitung oder Schnapsbrennen. Neben vielen Tipps lernen die Besucher auch praktische Geräte zur Obsternte und -verarbeitung kennen, wie den „Obstblitz“ und ein Solardörngerät. Beim anschließenden Besuch der Mosterei des Gartenbauvereins Bergen wurde die Safftherstellung anschaulich erläutert.

Weiterhin erhielten die Teilnehmer Tipps zum Erhalt und der Pflege ihrer Obstwiesen sowie zu Fördermöglichkeiten für deren Ergänzung oder Neuanlage.

Liebe geht durch den Magen

Mit viel Freude und Interesse haben sich in diesem Jahr Groß und Klein mit mir auf den Weg gemacht, um unsere “kleinen Wilden” mal näher kennenzulernen. Denn nur was man kennt, auf das passt man auch auf und schätzt es! Da wurden Gundermann und Schafgarbe mit Sahne zu Butter geschüttelt, Brennesseln gestreichelt und deren Samen gekostet. Viel Spaß hat allen das Einsammeln und Verkosten von Springkrautsamen gemacht.



© Markus Breier, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege



Auch die kleine Hausapotheke wächst meist nur um die Ecke in der nächsten Hecke! Mit mehreren ersten Klassen habe ich mich in diesem Herbst auf die Suche nach diesen Schätzen gemacht und dabei viel Spannendes erlebt, wie den Einzug eines Igels in sein Winterquartier.

Entdeckungsreise im Bach

Achentaler Ferien-Kinder begeben sich auf „Wassersafari“

In den Ferien ist endlich Zeit für spannende Entdeckungsreisen. Dazu muss man nicht weit weg fahren, denn auch im Achental gibt es einiges zu erleben. Im Rahmen des Ferienprogrammes waren insgesamt 50 interessierte Kinder aus den Gemeinden Schleching, Unter- und Oberwössen, Marquartstein, Grassau und Rottau unterwegs auf „Wassersafari“, begleitet von Gebietsbetreuerin Kathrin Schwarz (Ökomodell Achental).



Ausgestattet mit Keschern, Sieben, Lupenbechern und viel Entdeckergeist gingen die Kinder auf die Suche nach kleinen Wassertieren, die zwischen den Steinen im Bachbett leben. In einer Wanne voll klarem Wasser wurden alle Lebewesen gesammelt, um diese näher betrachten und bestimmen zu können. Das gestaltete sich gar nicht so einfach, denn die Tierchen sind meist nur wenige Millimeter ‚groß‘. Dennoch gelang es den Kindern alle gefangenen Lebewesen mit Hilfe eines Bestimmungsblattes zu benennen: vom Bachflohkrebs und der Eintagsfliegenlarve über Klauenkäfer- und Köcherfliegenlarve bis hin zur Wasserassel und noch vielen weiteren Tierchen.



Neben den kleinen Wassertieren gingen den Kindern auch ein paar ‚größere‘ Wasserbewohner ins Netz: so konnten ein paar Jungfische, Blutegel sowie Molche und deren Larven bestaunt werden. Ganz zur Freude der Kinder wurden außerdem einige Jungfrösche entdeckt, die sich teilweise noch in der Entwicklung von einer Kaulquappe zum Frosch befinden. Nachdem die Kinder alle Entdeckungen bestaunt und bestimmt hatten, wurden diese wieder vorsichtig und wohlbehalten zurück ins Wasser entlassen.



Geheimnisvolle Moorwelt

Gemeinsam mit Johanna Kobsa starteten die Ferien-Kinder eine Erlebnisreise in die Moorlandschaft der Staudacher-Filze.

Sie machten sich auf die Suche nach fleischfressenden Pflanzen, lernten Hungerkünstler kennen, erfuhren wie ein Moor entsteht und welche Geheimnisse es verbirgt.



Das Siegsdorfer Naturkunde- und Mammut-Museum

Ein Hotspot der Naturgeschichte

Das Naturkundemuseum Siegsdorf ist das Museum zur Landschaftsentstehung des Chiemgaus. Es bietet als Einstieg in die Geologie eine Auswahl an Gesteinen und Versteinerungen, mit deren Hilfe man sich ein Bild von dieser vielfältigen Materie machen kann. Diese Funktion ist für die unbegleiteten Einzelbesucher, Familien und Gruppen gedacht. Bei Führungen kann die Informationsdichte entsprechend erhöht werden. Für Schulklassen gibt es den an den Lehrplan angepassten Stundenkurs „Alpen-Gletscher-Spezial“, also „Wie sind die Alpen entstanden“ und „Wie funktioniert ein Gletscher“.



Ein Scheidstein aus Kellerjochgneis

In den Vertiefungen des Gneises wurde Kupfererz führendes Gestein zerstoßen und das Erz vom tauben Muttergestein abgeschieden.



Azurit vom Gratspitz bei Brixlegg, Inntal

Aus solchen Erzen wurde das Kupfer gewonnen, aus dem das Kupferbeilchen von der Krautinsel aus der Kupferzeit vor ca. 5500 Jahren besteht.

Neben den Führungen bietet das Naturkundemuseum ganzjährig Mitmach-Programme an. Für stark haptisch orientierte Gruppen wird der Steinzeit-Schnupperkurs angeboten. Die Teilnehmer werden zuerst mit den natürlichen Ressourcen der Steinzeit bekannt gemacht. Dann arbeiten sie mit eben solchen Materialien und drehen Pflanzenfasern zu Schnüren, bearbeiten Feuerstein, sägen mit Feuerstein Muscheln und leisten noch einiges mehr.

Um die große Vielfalt der Geologie ein wenig aufzuzeigen, wird jedes Jahr eine Sonderausstellung gezeigt. Heuer lautet das Thema „Fossilien im Volksglauben“. Hinter dem vordergründig wirksamen Begriff „Volksglauben“ steckt in kaum übersehbarer Weise die Zauberei, die Alchemie. Zu den ausgestellten Objekten werden die jeweiligen behaupteten Wirkungsarten aufgeführt, und gleichzeitig die naturwissenschaftlich begründete Natur dieser Versteinerungen aufgezeigt. Ganz nebenbei bekommen die Besucher dabei ein wenig Kenntnis von verschiedenen Tierformen.



Für die Mitglieder des Museumsfördervereins werden jedes Jahr mindestens eine Geländeexkursion und mindestens ein Museumsbesuch in benachbarten Museen durchgeführt, wie beispielsweise in den Umweltgarten Wiesmühl.



Der Nachbau eines Einhorns

Zu sehen in der Sonderausstellung des Naturkundemuseums Siegsdorf, so wie es 1663 aus Funden eiszeitlicher Knochen bei Quedlinburg zusammengestellt und zeichnerisch abgebildet wurde.



Abwehrzauber „Verschreierh“

Ein in Herzform geschliffenes und in Silber gefasstes Stück einer ca. 25 Millionen Jahre alten verkieselten Stockkoralle im Durchlicht.



BUND Naturschutz: Kreisgruppe Rosenheim

Rückblick

Die letzten drei Jahre war der Schwerpunkt bei der Umweltbildung der BUND Naturschutz Kreisgruppe Rosenheim das Thema Moore. Der Bogen reichte dabei vom „Klimaschützer Moor!“ bis zu den „unbekannten Schätzen – Niedermoor“ im Jahr 2017. Für unterschiedliche Zielgruppen wurden Konzepte erarbeitet und Angebote durchgeführt.

Ziel dabei war es auch einen oft noch übersehenen Aspekt zu vermitteln: Heute weiß man, dass entwässerte Hoch- und Niedermooere durch die Zersetzung des Moorbodens viele Tonnen des klimaschädlichen Treibhausgases CO₂ und die Spurengase Methan und Lachgas freisetzen und an die Atmosphäre abgeben.

Die unter dem Moorwasserspiegel stattfindende Torfneubildung ist eine natürliche Lagerstätte für das klimaschädliche Kohlendioxid, welches durch unseren hohen Energiebedarf beim Verbrennen anderer fossiler Kohlenstoffe wie Öl, Kohle und Gas in die Atmosphäre befördert wird. Dies verdeutlicht folgender Vergleich: Mit der Renaturierung von einem Hektar Hochmoor wird der jährliche CO₂-Ausstoß von bis zu fünf Mittelklassewagen kompensiert (ca. 15 t/Jahr). Diese Potentiale werden oft übersehen, unzureichend genutzt oder sogar weiter zerstört.

Neben dem Einfluss der Moore auf das Klima, sind sie wichtige Wasserspeicher und „hot spots“ der Biodiversität. Nicht nur Hoch- sondern insbesondere die Niedermooere und Streuwiesen haben eine hohe Klimawirksamkeit. Viele davon sind geschützt, zum Beispiel als FFH Gebiet. Dennoch sind sie weiterhin durch verschiedenste Faktoren, wie Entwässerung, Art der Bewirtschaftung, Klimawandel und Stickstoffeintrag über die Luft „bedroht“.



Ausblick

Für das kommende Jahr 2018 lautet der Themenschwerpunkt unserer Umweltbildungsarbeit „Wilde Pflanzen vor der Türe“. Eine gleichnamige Ausstellung wird an verschiedenen Orten gezeigt und von Veranstaltungen wie Exkursionen, Naturerlebnisangeboten, Vorträgen und Runden Tischen ergänzt.

Die Ausstellung soll den Zusammenhang zwischen Blütenpflanzen und Insektenvorkommen zeigen und somit zum praktischen Natur- und Insektenschutz anregen. Falls sich Kooperationen ergeben, würden wir uns freuen.



Schneeschuhwandern Im Chiemgau

HeimatEntdeckerTouren

Was gibt es Schöneres im Winter, als durch still verschneite Berglandschaften zu stapfen. Am besten gelingt das beim Schneeschuhwandern. Was vor tausenden von Jahren als Fortbewegungsmöglichkeit diente, ist heute eine beliebte Alternative zu Skipiste und ein Winter Spaß für jedes Alter und Können.

Schneeschuhgehen erfordert nicht viel Aufwand, es ist leicht zu lernen und auch mit wenig Schnee machbar. Auf geführten Touren zeigt Josefine Lechner wie man achtsam und naturverträglich im Winter unterwegs ist.

Die Gegend rund um den Chiemsee gehört zu den schönsten Natur- und Kulturlandschaften der Welt und bietet zahlreiche Möglichkeiten die Freizeit Zuhause zu verbringen bzw. naturverträgliche Urlaubsangebote für erholungssuchende Gäste. Dass diese besondere Landschaft auch ihren Schutz benötigt, darauf sollen die Teilnehmenden aufmerksam gemacht werden – mit der Kraft der beeindruckenden Landschaft.



Fleischfressende Pflanzen im Klaushäusl

Sonderausstellung im Museum Salz & Moor in Grassau

Fleischfressende Pflanzen scheinen die Naturgesetze auf den Kopf zu stellen und halten sich nicht an die Regel „Tier frisst Pflanze“. Sie waren Thema der Sonderausstellung im Museum Salz & Moor in der vergangenen Saison. Lebende Pflanzen und zwei überlebensgroße begehbare Fallenmodelle waren die Höhepunkte der Schau.

Fleischfressenden Pflanzen – in der Evolution sind diese faszinierenden Lebewesen mehrfach entstanden. Insgesamt fünf verschiedene Fallentypen lassen sich heute unterscheiden. Alle fünf Typen wurden vorgestellt, von der Klappfalle der Venus-Fliegenfalle über Klebefallen des einheimischen Sonnentaus und Gleitfallen, wie sie die tropischen Kannenpflanzen besitzen, bis hin zu den wenig bekannten Saugfallen des Wasserschlauchs und Fangreusen der Reusenfalle. Lebende Pflanzen machten die Vielfalt anschaulich.



Modell der Venus-Fliegenfalle. Mutige stecken ihren Kopf hinein.



Das neue Entdeckerheft für Kinder bietet spannende und unterhaltsame Aufgaben

Die beiden begehbaren Fallenmodellen sorgten für Begeisterung bei Kindern und Erwachsenen. Eine eigene Abteilung stellte die einheimischen Arten vor, die man auch im Chiemgau finden kann. Ein Quiz ergänzte die Sonderausstellung.

Im Moormuseum wartet seit diesem Jahr eine Neuerung auf die jungen Besucher: Für Kinder und Jugendliche steht ab diesem Jahr ein Entdeckerheft zur Verfügung, das im Eintrittspreis enthalten ist. Ein Dutzend Aufgaben, Rätsel und Spiele machen den Museumsbesuch spannender und unterhaltsamer.

2018 widmet sich die Sonderausstellung im Klaushäusl den Lebensbereichen entlang der Ache mitsamt ihren Bewohnern. Das beginnt bei den Quellen, führt über Bergbäche und Kiesbänke und endet mit dem Achendelta am Chiemsee.

Eine Almziege als Bergführer

Ziegen sind Nahrungsmittellieferanten und Landschaftspfleger, aber vor allem liebevolle und schützenswerte Tiere. Bei einer gemütlichen Wanderung kann man viel von ihnen lernen.



Verschlaufpause auf der Huberalm (Weitwies)



Ihre Ansprechpartner im Kernteam

Dirk Alfermann

Gebietsbetreuer Chiemsee

Kathrin Schwarz

Gebietsbetreuerin Achental

Martina Mitterer

Naturpavillon Übersee

Sylvia Posch

Chiemsee Naturführer

Ulla Fees

Bund Naturschutz Rosenheim

Ursula Bernitter

Chiemsee Naturführer

Impressum

Netzwerk Chiemgauer Umweltbildung

Kathrin Schwarz

Gebietsbetreuerin Achental

Tel. 08649 - 98 66 55

gebietsbetreuer@oekomodell.de



**Gebietsbetreuer
in Bayern**

Naturschutz.
Für Dich. Von Ort.